



## Jahresbericht 2016

Tiroler Landesarchiv



## Impressum

Herausgeber: Tiroler Landesarchiv

Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Haidacher

Redaktion: Gertraud Zeindl

Fotos: Meinhard Eiter und Wilfried Heim

Mai 2017

# Vorwort

Archive sind das Gedächtnis eines Landes und seiner Menschen. Das Archivgut stellt die authentische Überlieferung der Geschichte des Landes dar, es ermöglicht die Beschäftigung mit der Vergangenheit und bewahrt das historisch-kulturelle Erbe. Darüber hinaus gewährleisten die Archive die Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns und tragen damit zur Wahrung der Rechtssicherheit bei. Neben der Sicherung, konservatorischen Betreuung und Erschließung des Archivgutes erfüllt das Tiroler Landesarchiv eine Reihe weiterer wichtiger Aufgaben wie beispielsweise die fachliche Beratung und Hilfeleistung für Behörden, Institutionen, Wissenschaft und Forschung sowie für Privatpersonen. Außerdem leistet das Tiroler Landesarchiv einen wertvollen Beitrag zur historischen Grundlagenforschung. Dies spiegelt sich in seinen Publikationsreihen „Tiroler Geschichtsquellen“ und „Veröffentlichungen des Tiroler Landesarchivs“ wieder.



Um archiwürdiges öffentliches Schriftgut dauerhaft aufzubewahren, bedarf es selbstverständlich entsprechender räumlicher Kapazitäten. Da die Platzreserven unseres Landesarchivs in Kürze erschöpft sein werden, freue ich mich sehr, dass die Tiroler Landesregierung die Errichtung eines Zubaus zum Landesarchiv beschlossen hat. Damit ist sichergestellt, dass das Tiroler Landesarchiv auch in Zukunft über ausreichenden Speicherraum verfügt und seiner wichtigen archivarischen Aufgabe vollumfänglich nachkommen kann. Darüber hinaus soll der Bedeutung des Archivwesens in Tirol mit der Schaffung einer entsprechenden gesetzlichen Grundlage Rechnung getragen werden.

Der vorliegende Jahresbericht gewährt interessante Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsfelder des Tiroler Landesarchivs und verankert die Bedeutung des Archivs im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Mein Dank gilt dem Team des Tiroler Landesarchivs unter der Leitung von Landesarchivdirektor Dr. Christoph Haidacher für die hervorragende Arbeit und die umfassenden Serviceleistungen.

*Dr. Beate Palfrader*

Dr. Beate Palfrader  
Landesrätin für Bildung, Familie und Kultur

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Inhaltsverzeichnis.....	3
Einleitung .....	5
Archivleitung.....	7
Schwerpunkte.....	7
Gremien und Kooperationen.....	9
Nomenklaturkommission .....	11
Personelles .....	12
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	13
Pensionierungen.....	13
Überlieferungsbildung .....	14
Übernahme von öffentlichem Schriftgut.....	15
Ordnungs- und Verzeichnisarbeiten .....	16
Amtliche Aktenentlehnungen .....	17
Elektronischer Akt .....	17
Bestandserschließung.....	19
Digitales Archivinformationssystem (AIS) .....	19
Erschließung von historischen Beständen .....	21
Digitalisierung.....	21
Benutzerservice und Reproduktion.....	23
Wissenschaftliche Beratung .....	23
Aushebedienst.....	23
Reproduktionservice (Scan, Foto, Kopie).....	23
Bibliothek.....	25
Restaurierwerkstätte und Buchbinderei .....	26
Restaurierung und konservatorische Maßnahmen.....	26
Klimaregulierung .....	27
Projekte.....	28
Öffentlichkeitsarbeit.....	31
Veranstaltungen .....	31
Ausstellungen.....	31
Publikationen und Vorträge .....	32
Gutachten.....	33
Erbhöfe.....	33

# Einleitung

Das Tiroler Landesarchiv verwahrt als Gedächtnis des Landes mehr als 1000 Jahre Tiroler Geschichte in Form von Urkunden, Handschriften, Akten, Karten, Plänen, Fotos und digitalen Daten in seinen Depots. Diese dokumentarische Hinterlassenschaft im Umfang von mehr als 30.000 Laufmetern umfasst das Gebiet des historischen Tirol (Nord-, Ost- und Südtirol sowie das Trentino) und der habsburgischen Besitzungen im Südwesten des römisch-deutschen Reichs (Vorderösterreich). Die ältesten Dokumente – Fragmente eines karolingischen Missales (Messbuchs) – stammen aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts. Die älteste exakt datierbare Urkunde wurde im Jahr 1004 von Kaiser Heinrich II. ausgestellt.



Durch laufende Übernahme von archivwürdigem Schriftgut, durch fachgerechte Verwahrung der Dokumente, durch Erschließung und Verzeichnung der Quellen und durch restauratorische sowie konservatorische Maßnahmen wird dieses Wissen für kommende Generationen gesichert. Es steht damit als authentische Überlieferung der Geschichte Tirols der historischen Forschung zur Verfügung und ermöglicht die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und dem historisch-kulturellen Erbe des Landes. Darüber hinaus gewährleistet es die Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns sowie die Wahrung der Rechtssicherheit der Bevölkerung.

Dieser Quellenschatz, dieser historische Datenpool, steht öffentlichen Institutionen wie privaten Personen und Einrichtungen unter Beachtung von Schutzfristen und datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs zur Einsichtnahme zur Verfügung. Einzelne Bestände wie die Kirchenbücher sind bereits online abrufbar. Das Team des Tiroler Landesarchivs steht im Lesesaal in allen Fragen beratend und betreuend zur Seite und erteilt auch schriftlich und telefonisch fachliche Auskünfte.

Neben der Erstellung von Fachgutachten (Erbhofverleihungen, Landes- und Gemeindeheraldik) betreibt das Tiroler Landesarchiv landesgeschichtliche und archivwissenschaftliche Forschung in Form von Publikationen, Tagungen und Vorträgen. Es verfügt neben einer historischen Fachbibliothek zu Tirol über eine Restaurierwerkstätte, die zusätzlich zu ihren bestandserhaltenden Arbeiten an Archivalien durch Klimamanagement und prophylaktische Maßnahmen für eine archivgerechte Konservierung des wertvollen Schriftguts Sorge trägt.

Das Tiroler Landesarchiv versteht sich als epochenübergreifende Institution. Es hütet die schriftlichen Zeugnisse der Vergangenheit, es vermittelt den Menschen der Gegenwart historisches Wissen und schreibt durch die Übernahme von rezentem Schriftgut die Geschichte der Zukunft.

Dr. Christoph Haidacher

Landesarchivdirektor

# Archivleitung

Das Tiroler Landesarchiv ist organisatorisch eine Abteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung und gehört zur Gruppe „Bildung, Kultur und Sport“. Die Leitung liegt bei Dr. Christoph Haidacher, als Stellvertreter fungiert Dr. Christian Fornwagner.

Das Tiroler Landesarchiv gliedert sich in die Bereiche „Überlieferungsbildung“ (Leitung: Dr. Christian Fornwagner), „Bestandserschließung“ (Leitung: Dr. Christoph Haidacher), „Benützerservice und Reproduktion“ (Leitung: Mag. Nadja Krajicek), „Bibliothek und Landesevidenz“ (Leitung: Dr. Ronald Bacher) sowie „Restaurierwerkstätte und Buchbinderei“ (Leitung: Dr. Gertraud Zeindl).

## Schwerpunkte

Das Tiroler Landesarchiv hat folgende drei Kernaufgaben zu erfüllen:

- Die Sicherung der historischen Überlieferung durch laufende Übernahme des archivwürdigen öffentlichen Schriftguts,
- die Erschließung des Archivguts im Wege von Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten und
- die Bereitstellung des Archivguts für die Nutzung durch öffentliche Institutionen sowie private Personen und Einrichtungen, sei es im Lesesaal, sei es im Wege des amtlichen Aktenverleihdienstes oder in Form von Reproduktionen.



Neben bzw. innerhalb dieser Kernkompetenzen, die das Gros der personellen Ressourcen des Tiroler Landesarchivs beanspruchen, war das Jahr 2016 mit drei Herausforderungen konfrontiert:

- Klimamanagement,
- Archivgesetz und
- Erweiterung der Depotkapazitäten.

### *Klimamanagement*

Um Schäden an Archivalien, die kosten- und personalintensive Restaurierungsarbeiten bedingen, zu vermeiden, bemüht sich das Tiroler Landesarchiv im Sinne eines prophylaktischen Ansatzes, Bedingungen zu schaffen, die das Entstehen von Schäden minimieren. Eine diesbezügliche Maßnahme stellen geeignete klimatische Bedingungen dar. Durch eine im Jahr 2016 in allen 17 Archivdepots installierte elektronische Überwachung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit kann rascher und effizienter auf Abweichungen reagiert werden. Verbunden mit verschiedenen baulichen Maßnahmen (im Speicher 2 wurde 2016 eine geeignete Heizungssteuerung eingebaut) sollen Zug um Zug die klimatischen Bedingungen im Tiroler Landesarchiv optimiert werden.

### *Archivgesetz*

Nachdem der Bund und sieben österreichische Bundesländer über Archivgesetze verfügen, die die Sicherung, Bewahrung und Nutzung von Archivgut rechtlich regeln, hat sich das Tiroler Landesarchiv im Jahr 2016 entschlossen, basierend auf den Erfahrungen der bereits bestehenden Gesetze, ein Tiroler Archivgesetz auszuarbeiten, das das Archivgut des Landes Tirol, der Kommunen und das sonstige Archivgut von öffentlichem Interesse auf Dauer sichert. Der Gesetzesentwurf soll 2017 den zuständigen Entscheidungsträgern vorgelegt und von diesen beschlossen werden.

### *Erweiterung der Speicherkapazitäten*

Da die dem Tiroler Landesarchiv zur Verfügung stehenden Depotreserven weitgehend erschöpft sind, hat die Frage der Schaffung neuen Depotraums im Jahr 2016 große Priorität besessen. Zum einen wurde durch die Umstellung faszikulierter Bestände auf moderne, konservatorischen Ansprüchen genügende und platzsparende Kartons in beschränktem Umfang Stellfläche gewonnen, zum anderen musste die Übernahme von Archivgut gegenüber früheren Jahren reduziert werden. Gleichzeitig wurde bei den zuständigen Stellen die Notwendigkeit der Errichtung eines weiteren Archivspeichers auf dem Areal Michael-Gaismair-Straße vorgetragen und die entsprechenden Fakten und Unterlagen vorgelegt. Mit dem Bau dieses zusätzlichen Speichers können die bis zum (archivwirksamen) Einsetzen des elektronischen Akts noch anfallenden rund 9.000 Laufmeter an Archivalien untergebracht und damit die Kapazitätsprobleme des Tiroler Landesarchivs gelöst werden. Der Budgetvoranschlag des

Landes Tirol für die Jahre 2017/18 sieht Gelder für dieses Vorhaben vor, so dass eine Realisierung in naher Zukunft möglich sein wird.

## *Gremien und Kooperationen*

Das Tiroler Landesarchiv pflegt neben der internen fachlichen Zusammenarbeit (insbesondere mit der Abteilung Kultur und dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung) zahlreiche Kooperationen mit Gremien und Institutionen aus dem Bereich des Archivwesens, der Geschichtswissenschaft und des Museumswesens.

Im Bereich der Archiwissenschaft erfolgt ein Austausch mit den anderen Landesarchiven im Rahmen der jährlichen Landesarchivdirektorenkonferenz (5. und 6. April 2016 im Wiener Stadt- und Landesarchiv) sowie mit den staatlichen Archiven der zur ArgeAlp (Arbeitsgemeinschaft Alpenländer) gehörenden Regionen im Rahmen einer ebenfalls jährlich stattfindenden Tagung (19. und 20. September 2016 im Staatsarchiv St. Gallen). Neben dem Erfahrungsaustausch gewährleisten diese Tagungen auch ein abgestimmtes Vorgehen in zentralen Vorhaben und Problemen wie der digitalen Langzeitarchivierung oder des Datenschutzes.

EDV-Spezialfragen wie der elektronische Akt und die digitale Langzeitarchivierung werden in Abstimmung mit dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung und der Datenverarbeitung Tirol in einer ebenfalls jährlich stattfindenden Konferenz der EDV-Experten der Landesarchive und des Staatsarchivs erörtert (8. und 9. März 2016 im Wiener Stadt- und Landesarchiv). Weiters beteiligt sich das Tiroler Landesarchiv am Informationsaustausch der Archive hinsichtlich des von den Landesarchiven zu übernehmenden Schriftguts der Justizbehörden (Arbeitsgruppe Justiz), der im Jahr 2016 zweimal in Wien (15. März 2016 und 24. Mai 2016) stattfand.

Um Fragen der künftigen Positionierung der Archive drehte sich die Tagung „Die Zukunft der Vergangenheit in der Gegenwart. Archive als Leuchtfeuer im Informationszeitalter“ vom 9. bis 11. November 2016 am Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien, an der das Tiroler Landesarchiv ebenfalls teilnahm.

Als Fachabteilung für historische Belange war das Tiroler Landesarchiv im Jahr 2016 in die vom Land Tirol initiierten und finanzierten Forschungsprojekte „Kinderbeobachtungsstation der Maria Nowak-Vogl“, „Erinnerungskultur“ und „Kaiser Maximilian I. 1519 – 2019“ beratend eingebunden. Die Kontakte zu anderen Archiven in Tirol werden auf vielfache Weise gepflegt:

- Kommunalarchive – Besuch des Kommunalarchivtags in Melk am 15. und 16. April 2016; Teilnahme an der Eröffnung des Stadtarchivs Schwaz am 26. Oktober 2016; vielfältige Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Innsbruck;
- Kirchliche Archive – Mitglied der diözesanen Archivkommission;
- Dokumentationsarchiv Migration – Mitglied im wissenschaftlichen Beirat;



Im Bereich des Bibliothekswesens stellen die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol sowie das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum die Kooperationspartner dar, mit denen eine intensive Zusammenarbeit stattfindet. Bei Bedarf werden Fachtagungen, wie jene am 6. Juni 2016 in Bozen, besucht, bei der mehrere Bibliotheken der Europaregion Tirol über Katalogisierungsstandards berieten.

Das Tiroler Landesmuseum ist neben Bibliotheksfragen auch Kooperationspartner bei Ausstellungen. Das Tiroler Landesarchiv stellt diesem, wie auch anderen Institutionen (vor allem Kunsthistorisches Museum Wien – Schloss Ambras, Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte – Schloss Tirol) regelmäßig Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung, so beispielsweise 2016 für die Ausstellung „Mauerschau“ auf Schloss Tirol.

Der Vermittlung von Geschichte wird (neben Lesesaal und Anfragebearbeitung) auch durch die Kooperation mit dem Tiroler Bildungsforum im Rahmen des Chronikwesens (Vorträge) und mit dem Tiroler Geschichtsverein (Mitglied im Vorstand, Vorträge) Rechnung getragen. Mit der Universität Innsbruck, insbesondere dem Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, erfolgt eine Zusammenarbeit bei verschiedenen wissenschaftlichen Projekten, zahlreiche Angehörige der Universität forschen im Lesesaal, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs nehmen immer wieder Lehraufträge wahr.

## Nomenklaturkommission

In Österreich wurden in den 1960er Jahren auf Empfehlung der Vereinten Nationen in den einzelnen Bundesländern Nomenklaturkommissionen zur Standardisierung der geographischen Namen eingerichtet. Diese ist in Tirol als externe Einrichtung am Landesarchiv angesiedelt; sie steht seit 21. Juni 2016 unter der Leitung von Dr. Gerhard Rampl vom Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck. Vorher übte Univ. Prof. Dr. Peter Anreiter diese Funktion aus.



Zu den Aufgaben dieses Expertengremiums gehören die Bearbeitung und Beantwortung von Anfragen zu Ortsnamen, die von Bundes- und Landesdienststellen sowie von Gemeinden

gestellt werden, die Erstellung von sprachwissenschaftlichen Gutachten und die Vertretung des Landes Tirol in der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO). Zudem ist die Tiroler Nomenklaturkommission auch Partner bei den Projekten „Flurnamendokumentation im Bundesland Tirol“ und "Die Bergnamen Tirols".

Im Jahr 2016 wurden neben der Bearbeitung und Beantwortung von namenkundlichen Anfragen vom Leiter der Kommission in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde“ insgesamt vier auswärtige Sitzungen besucht. Im Rahmen des Projekts „Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol“ wurde die Flurnamensammlung überarbeitet und aktualisiert. Zudem wurden Tonaufnahmen zur bodenständigen Aussprache der Flurnamen von insgesamt 77 Tiroler Gemeinden gesammelt.

Das Projekt „Publikation der Bergnamen Tirols“ wurde fortgeführt. Die bisher erhobenen Namen und Belege wurden für die geplante Veröffentlichung getrennt in Gebirgsgruppen ausgearbeitet und die dazugehörigen Begleittexte erarbeitet.

## Personelles

Das Team des Tiroler Landesarchivs besteht (Stand: 01.01.2017) aus 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das entspricht einer Vollzeitäquivalente von 26,5.



## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 11. Jänner 2016 begann Mag. Nadja Krajicek, BA MA, ihren Dienst im Tiroler Landesarchiv als Karenzvertretung für MMag. Michaela Fahlenbock, die am 20. Jänner 2016 ihre Mutternkarenz antrat.

Am 1. Juli 2016 trat Martin Ager, BA MA, seinen Dienst im Tiroler Landesarchiv im Bereich „Überlieferungsbildung“ an.

Vom 1. August bis 30. September 2016 absolvierte Sabina Kubiznakova, Studentin der Archivwissenschaften an der Universität Brunn (CZ), ein zweimonatiges Praktikum im Rahmen des Erasmus Förderprogramms der Europäischen Union.

## Pensionierungen

Am 31. Dezember 2016 trat Amtsdirektor Johannes Faimann, Mitarbeiter des Bereichs „Überlieferungsbildung“, in den Ruhestand. Er begann seine Tätigkeit im Tiroler Landesarchiv am 1. April 1975 in der damaligen „Dokumentationsstelle“. 41 Jahre lang war er vor allem mit der Übernahme von öffentlichem Schriftgut betraut.

## Fortbildungen

Das Tiroler Landesarchiv ist bemüht – neben den vom Dienstgeber vorgegebenen bzw. angebotenen Möglichkeiten – durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen die fachliche Kompetenz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. Im Jahr 2016 fanden folgende Kurse und Schulungen statt:

- Lesekurs (14-tägig) für Archivbedienstete der Ebene Fach- und Sachbearbeitung.
- Einschulung (eintägig) in das Archivinformationssystem für Archivbedienstete der Ebene Fach- und Sachbearbeitung (März 2016).
- Einwöchiger Grundkurs für Archivare in Wien (September 2016) (Besuch durch Meinhard Eiter).
- Dreitägige Schulung als Sicherheitsbeauftragter (November 2016) (Besuch durch Meinhard Eiter).
- Dienstkurse im Rahmen der Grundausbildung des Landes Tirol (Besuch durch Gerd Spiss und Katrin Panzl).
- Schulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TLA im Umgang mit Schimmelbefallenen Archivalien (November 2016).
- Besichtigung der Matrikelstiftung in Innsbruck (Quellen zur Geschichte des Tiroler Adels) (Jänner 2016).
- Besichtigung des Stadtarchivs/Stadtmuseums Innsbruck (Mai 2016).



## Überlieferungsbildung



Diese Kernaufgabe umfasst die Sicherung von zeitgenössischen öffentlichen Aufzeichnungen und Unterlagen, die auf Grund von Rechtsvorschriften, administrativer Zweckmäßigkeit oder ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Forschung nicht vernichtet werden dürfen. Dies erfolgt durch die laufende Übernahme des dauernd aufzubewahrenden und somit archivwürdigen analog-physischen (in Papierform) und digital-elektronischen (als ELAK - Elektronischer Akt) Schriftguts des Tiroler Landtags, der Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung, der Bezirkshauptmannschaften des Landes Tirol sowie der Justizbehörden in Tirol als Dienststellen des Bundes (Staatsanwaltschaften, Oberlandesgericht Innsbruck, Landesgericht Innsbruck, Bezirksgerichte) und von Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tirol Kliniken, Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. - BIG).

### Übernahme von öffentlichem Schriftgut

Nach der Übernahme durch das Tiroler Landesarchiv wird das Archivgut (Akten mit Geschäftsbehelfen/Registern) anhand der Übergabelisten kontrolliert und bei Bedarf elektronisch verzeichnet, dann das Aktenschriftgut in entsprechend beschrifteten Kartons abgelegt und schließlich gegebenenfalls zusammen mit den physischen Findmitteln (Geschäftsbehelfen/Registern) in den Archivspeichern zur Nutzung bereitgestellt.

Übernahme öffentlichen Schriftguts 2016	
Organe und Dienststellen	Anzahl der Archivkartons
Tiroler Landesregierung	112
Amt der Tiroler Landesregierung	898
Bezirkshauptmannschaften	2.005
Bezirksgericht Hall	151
Bezirksgericht Schwaz	167
Bezirksgericht Lienz	72
Bezirksgericht Mautern	21
Oberstaatsanwaltschaft	1
Finanzlandesdirektion	43
<b>Gesamt</b>	<b>3.460 Archivkartons</b>

## Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten

- Ältere Bezirkshauptmannschaften (1850-1854) und Gemischte Bezirksämter (1854-1868) (Akten)
- Bezirksgericht Hopfgarten: L-Entmündigungen (Akten, Repertorien), C-Zivilsachen (Akten, Repertorien), E-Exekutionen (Akten, Repertorien)
- Bezirksgericht Innsbruck – A-Verlassenschaftssachen (Akten)
- Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel – abgetragene Seilbahnen (Akten)
- Bezirksgericht Kufstein: P-Vormundschaften (Akten), U-Strafakten
- Bezirkshauptmannschaft Landeck – abgetragene Seilbahnen (Akten)
- Einordnung der Akten des ärztlichen Bezirksgerichts in den bereits bestehenden Bestand der Tiroler Ärztekammer (Reichsärztekammer)
- Einordnung einzelner Patientenakten in den Bestand der Allgemeinen Patientenakten der Psychiatrisch-Neurologischen Universitätsklinik Innsbruck
- Handakten Landesrätin Christa Gangl (1995-1998)
- Handakten Landesrat Johann Obermoser (1934-1948)
- Handakten Landesrätin Elisabeth Zanon (1994-2008)

- Kirchenrechnungen (Akten)
- Landesgericht Innsbruck – Vr-Verfahren wegen Verbrechen und Vergehen (Akten)
- Regierungssitzungsprotokolle und Regierungsanträge
- Statthaltereireise – Akten nach Sachgebieten
- Tiroler Landschaft – Akten zur Landesverteidigung
- Tiroler Landschaft und Tiroler Landtag – Landesdenkmünze (Akten)

## Amtliche Aktenentlehnungen

Mit der internen Leistung der amtlichen Aktenentlehnung sind die Aktenaushebungen und der Verleih für den Dienstgebrauch durch landesinterne sowie externe amtliche Benützerinnen und Benützer zusammengefasst.

Dienststelle	Aktenentlehnungen
Amt der Tiroler Landesregierung	423
Bezirkshauptmannschaften	491
Justizbehörden (Staatsanwaltschaften, Gerichte)	604 (davon 141 Notariate)
Sonstige Bundesdienststellen sowie Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tirol Kliniken GmbH, BIG)	27
<b>Gesamt</b>	<b>1545 (2015: 1468)</b>

## Elektronischer Akt

Im Jahr 2009 wurde beim Land Tirol der elektronische Akt – ELAK produktiv gestellt und dessen systematischer Rollout gestartet. Damit hat man bei den Institutionen, Organen und Dienststellen des Landes, nämlich dem Tiroler Landtag und dessen Organen, den Mitgliedern der Tiroler Landesregierung, den Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften, den Tiroler Landesmusikschulen, Tiroler Fachberufsschulen und bei Sondereinrichtungen des Landes (z. B. Kinder- und Jugendanwaltschaft) die vollelektronische Aktenführung (Metadaten/Protokolldaten und Contents/Dokumente) verwirklicht.

Mit 18. Dezember 2015 wurden die letzten ELAK-Datenmigrationen aus den KIS-Protokollen abgeschlossen und damit war der ELAK fertig ausgerollt. Die alte Webforms-Anwendung und die zugehörige Oracle-Instanz konnten daher Anfang 2016 außer Betrieb genommen

werden, das Vorgängersystem KIS (Kanzleinformationssystem als Dokumentenmanagement) wird nicht weiter benötigt.

Landesweit werden nun in etwa 250 Organisationseinheiten an die 300 Protokolle im ELAK geführt, den 2.612 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand März 2017) beim Land Tirol für ihre Arbeit nutzen. Auch das Tiroler Landesarchiv hat seine Fachkompetenz in die Entwicklung des ELAK eingebracht. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil einerseits bereits jetzt archivwürdige Metadaten aus dem ELAK in das digitale Archivinformationssystem scopeArchiv übernommen werden, andererseits die Nutzung des künftig für die Archivierung im digitalen Langzeitarchiv vorgesehenen vollwertigen ELAK – also der Metadaten mit den Dokumenten – auch über scopeArchiv erfolgen soll!

Die laufenden Aufgaben des Tiroler Landesarchivs im Zusammenhang mit dem ELAK bestehen jetzt vor allem in der Mitwirkung bei der Erstellung von und bei der Datenbereinigung in „Akten- und Aktenausscheidungsplänen“ und dem „Aktmuster“ diverser Organisationseinheiten in Zusammenarbeit mit Führungskräften, Sachbearbeitern und Protokollverantwortlichen beim Amt der Tiroler Landesregierung und bei den Bezirkshauptmannschaften sowie in einer damit verbundenen Kontrollfunktion. Bei der laufenden Ablieferung bzw. der Übernahme von Schriftgut des Landes geht es schließlich um die Bearbeitung der Skartieranschläge zusammen mit den daraus resultierenden Übergabelisten und Vernichtungslisten.

## Bestandserschließung

Das Tiroler Landesarchiv verwahrt Millionen von Dokumenten, deren Erschließungsgrad sehr unterschiedlich ist. Im Idealfall hat sich jene Ordnungsstruktur erhalten, die schon bei der jeweiligen Behörde vorhanden war, so dass auch heute noch die zeitgenössischen Findbehalte benutzt werden können. Diese haben sich jedoch oftmals – insbesondere bei älteren Beständen – nicht erhalten, weswegen diese Überlieferungen neu zu ordnen und zu verzeichnen sind.

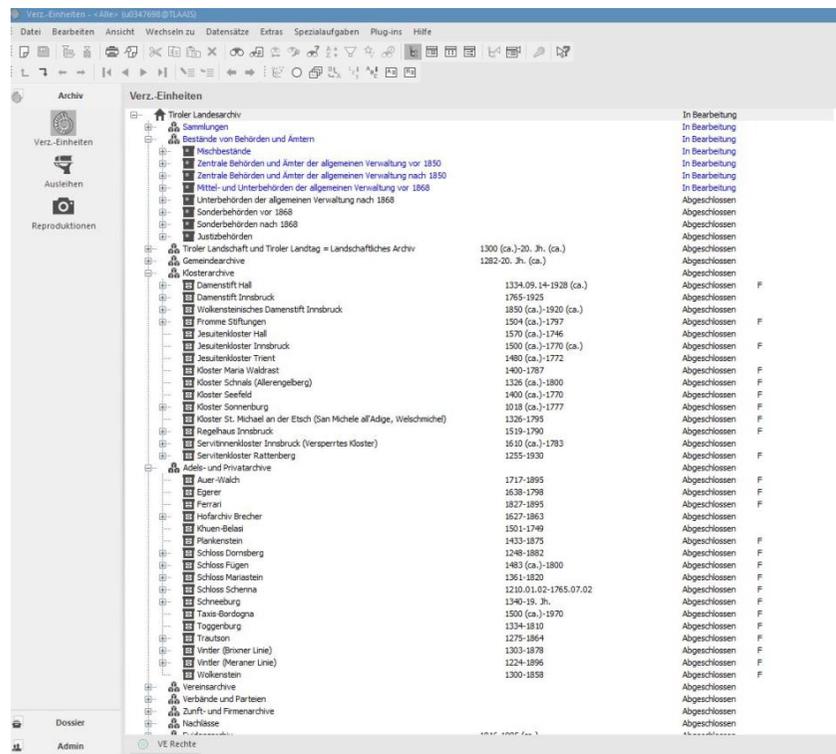


Bei anderen Beständen ist der Erschließungsgrad unzureichend. Es liegen lediglich Bestandsübersichten vor, sodass eine tiefergehende und detailliertere Verzeichnung erfolgen muss. Schließlich genügen manch ältere Bestandserschließungen nicht mehr den heutigen höheren Standards und müssen daher überarbeitet werden.

Häufig sind auch die als analoge Findbücher oder als digitale Dateien (meist Excel-Tabellen oder Access-Datenbanken) bereits vorhandenen Metadaten im digitalen Archivinformationssystem zusammenzuführen und abzulegen. Zudem werden Originalquellen in Auswahl digitalisiert, in das Archivinformationssystem importiert und mit den dazugehörigen Metadaten verknüpft.

## Digitales Archivinformationssystem (AIS)

Das digitale Archivinformationssystem dient der elektronischen Erfassung, Pflege und Nutzung des im Tiroler Landesarchiv verwahrten historischen wie rezenten Schriftguts. Auch der seit 2010 in der Tiroler Landesverwaltung verwendete Elektronische Akt soll im Wege der digitalen Langzeitarchivierung in dieses Archivinformationssystem integriert werden.



Das im Jahr 2011 angekaufte Produkt scopeArchiv der Firma Scope Solutions wird im Tiroler Landesarchiv einerseits für die gesamte Benützerverwaltung im Lesesaal verwendet, zum anderen werden laufend bereits bestehende elektronische Datenbanken importiert bzw. Einzeldokumente, Bestände und Digitalisate neu im Archivinformationssystem erfasst, sodass derzeit (Stand 31.12.2016) ca. 352.000 Verzeichnungseinheiten im System vorhanden sind. Eine Onlinestellung des Archivinformationssystem zur externen Nutzung ist geplant.

## Erschließung von historischen Beständen

Die im Jahr 2016 durchgeführten Erschließungsarbeiten konzentrierten sich auf die Detaillierung noch nicht bzw. unzureichend erschlossener Bestände, auf die Ordnung und Neuaufstellung größerer Registraturen des 19. und 20. Jahrhunderts, auf die Einordnung von Nachträgen in bestehende Bestände sowie auf die Kontrolle, Revision und Standardisierung eingeegebener Daten.

Bestand	Verzeichniseinheit (VE)
Tiroler Ärztekammer – Ärztliches Bezirksgericht	8
Amt der Tiroler Landesregierung (nach 1945) – Präsidium (Landesamtsdirektion)	160
Adels- und Familienarchive – Vintler (Meraner Linie)	353
Maximiliana	879
Urkundenreihe II	60
Urkundenreihe III (Landesverträge)	8
Burgenkundliche Sammlung Trapp	50
Lichtbilder: Fotos aus dem 19./20. Jh.	60
Adelssachen: Standeserhebungen u. Wappenverleihungen	250
Schriftverkehr der Tiroler Landesregierung mit der französischen Besatzungsmacht	30
Nachlass Landesrat Hans Gamper (1933-1970)	66
Erziehungsheim St. Martin (Zöglingsakten)	221
<b>Gesamt</b>	<b>2.145</b>

## Digitalisierung

Die Digitalisierung von Archivalien, die seit einigen Jahren die Mikroverfilmung im Tiroler Landesarchiv abgelöst hat, weist zwei Schwerpunkte auf. Zum einen werden im Auftrag der Archivbenutzerinnen und -benützer Dokumente gegen Entgelt gescannt, zum anderen erfolgt sukzessive eine Digitalisierung von ausgewählten Beständen.



Diese Sicherheitsdigitalisierung dient einerseits dem Schutz historisch wertvoller Bestände, andererseits liegen Archivalien, die immer wieder nachgefragt werden, damit in elektronischer Form vor, so dass sie nicht neuerlich bei Aufträgen von Archivbenutzerinnen und -benutzer gescannt werden müssen.

Diese Sicherheitsdigitalisierung konzentriert sich auf folgende Bestände: Urkunden, Handschriftenreihe, Karten und Pläne inkl. Plansammlung und Baudirektionspläne, Urbare, Inventare, Kopialbücher, Rechnungsbücher, Fridericiana, Sigmundiana, Maximiliana etc. Die angefertigten Digitalisate werden mittels des Bildübernahmeassistenten in das elektronische Archivinformationssystem ScopeArchiv importiert und stehen derzeit für den internen Gebrauch zur Verfügung. Mit einer künftigen Onlinestellung sollen mittlere Auflösungen dann frei zugänglich sein, während die hochauflösenden Scans gegen Entgelt weiterhin verkauft werden.

Das Tiroler Landesarchiv verfügt derzeit über einen Großformatscanner der Firma Zeutschel (das neue Modell OS 14000 A1 wurde im Juli 2016 angeschafft) sowie eine Digitalkamera mit Vollformatsensor (Canon EOS 6D) für Siegelaufnahmen und Spezialaufträge.

Im Jahr 2016 wurden im Wege der Sicherheitsdigitalisierung rund 15.000 Scans angefertigt und in das Archivinformationssystem importiert.

## Benützerservice und Reproduktion

### *Wissenschaftliche Beratung*

Das Tiroler Landesarchiv zählt zu den größten Archiven Österreichs und gehörte zu den ersten, die ihre Bestände für die Forschung schon im Jahre 1866 öffneten. In Folge des Anschlusses der Innsbrucker Universität, die Quellenbestände für die historische Forschung zugänglich zu machen, wurde 1866 das Innsbrucker k. k. Statthaltereiarchiv eine eigenständige öffentliche Behörde. Davor diente das Archiv allein den Tiroler Landesfürsten bzw. deren staatlichen Behörden. Heutige Benützerinnen und Benützer im Landesarchiv sind sowohl wissenschaftlich Forschende, Studierende, historisch interessierten Privatpersonen als auch Behörden und Rechtssuchende. Fast 3.700 Besuche verzeichnet das Tiroler Landesarchiv pro Jahr. Mehr als 19.000 Archivalien werden in diesem Zeitraum ausgehoben, im Lesesaal bereitgestellt und bei Bedarf gegen Kostenersatz reproduziert.



Ein Viertel der Interessierten kommt aus dem Ausland, vorwiegend aus Südtirol und dem Trentino. Um sich in den umfangreichen Beständen zurechtzufinden, steht Forschenden ein kompetentes Team von Archivarinnen und Archivaren beratend und unterstützend zur Seite.

### *Aushebedienst*

Der Aushebedienst stellt das wichtigste Bindeglied zwischen den Benützerinnen und Benützern und den Archivalien dar und sorgt für einen möglichst reibungslosen Ablauf. Nach Ein-

gang der Bestellung macht sich ein sogenannter Ausheber auf den Weg in einen der 16 Archivräume, aufgeteilt auf fünf Speicher, und sucht für die Benutzerin und den Benutzer die gewünschten Archivalien und Bibliotheksstücke heraus. Die Ausheber müssen dabei nicht nur wissen, in welchen Räumen sich das jeweilige Archivgut befindet, sondern oftmals noch innerhalb der Bestände die Akten mittels Journalen einzeln heraussuchen. Mitunter vergessen wird auch, dass die Ausheber die Archivalien sowohl der Benutzerin und dem Benutzer für seine Recherchen und Forschungen in den Lesesaal bringen als auch sie wieder an ihren angestammten Ort zurückstellen, damit sie für das nächste Mal wieder auffindbar sind. 2016 wurden insgesamt 19.022 Archivalien ausgehoben.

## Reproduktionservice (Scan, Foto, Kopie)

Ein vielfältiges, gleichzeitig umfangreiches Tätigkeitsfeld stellt die Reproduktion, also die Anfertigung von Kopien und Scans, dar. Hierfür stehen je nach Bedarf und Anforderung mehrere Methoden zur Verfügung. Der A4-Scanner eignet sich für die steigende Zahl der Aufträge und durch seine Buchwippe besonders für ein archivalisch schonendes Scannen. Für größere Pläne oder speziell für die Digitalisierung von Siegeln kommt die Fotografie zum Einsatz. Unerlässlich, wenn auch zum Teil rückläufig, bleiben die Rückvergrößerungen der zahlreichen Bestände, die das Tiroler Landesarchiv auf Mikrofilm verwahrt sowie die inzwischen klassische Kopie.

So fertigten die Mitarbeiter im vergangenen Jahr 29.174 Scans, 36.899 Kopien und 2.689 Mikrofilmrückvergrößerungen an, die zum einen von den Benutzerinnen und Benutzern für ihre Forschungen angefordert, zum anderen intern als Sicherheitsdigitalisate oder zur besseren Benutzbarkeit angefertigt wurden.

Reproduktion	Anzahl der angefertigten Reproduktionen
Mikrofilmrückvergrößerungen	2.689
Scans (Zeitschel)	29.174
Kopien	36.899
Digitale Fotos	548

# Bibliothek

Die mehr als 100.000 Bände umfassende Bibliothek des Tiroler Landesarchivs ist eine Einrichtung mit dem Fokus auf Tirol bezogene historische Fachliteratur (auch im überregionalen Kontext) und dient als Präsenzbibliothek den Benutzerinnen und Benutzern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Grundlage für die Forschung beziehungsweise die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen. Seit dem Jahr 2000 erfolgt die Titelaufnahme nur noch digital im Verbundkatalog mit der Amtsbibliothek und der Bibliothek des Landeskonservatoriums - parallel erfolgt die Einarbeitung der „Altbestände“. Im vergangenen Jahr wurden zirka 1.600 Neuzugänge aufgenommen.



Den größten Teil davon machen die sogenannten „Pflichtablieferungen“ aus, wonach auf Grundlage des Mediengesetzes von jeder Veröffentlichung, die im Bundesland Tirol verlegt wird oder erscheint, ein Exemplar kostenlos dem Landesarchiv abzugeben ist. Weitere Erwerbungen erfolgen über Ankauf, Tausch, Schenkung sowie über Belegstücke von Arbeiten, die auf Quellen des Archivs basieren.

Im Zuge der Neuaufstellung des Magazins, welche der Schaffung von zusätzlichen Stellflächen dient, werden Bestände gesichtet, durchforstet und allenfalls ergänzt. Publikationen, die ursächlich nicht mit dem Tiroler Landesarchiv in Verbindung gebracht werden, gibt man an kooperierende Einrichtungen weiter. In dem Zusammenhang wurden allein 2016 insgesamt circa 60.000 Bände auf diese Weise bewegt.

# Restaurierwerkstätte und Buchbinderei

Arbeitsschwerpunkte sind die Konservierung und Restaurierung von Papier- und Pergamentstücken, von Siegeln und gebundenen Objekten sowie die Bekämpfung von Schimmelbefall.

Konservierung hat den Zweck, den Originalzustand eines Objekts möglichst langfristig zu erhalten. Konservierungsmaßnahmen wirken präventiv und werden im Tiroler Landesarchiv auf alle Bestände angewandt. Durch die konsequente Umsetzung konservatorischer Standards werden Beschädigungen und Alterungsprozesse von Dokumenten und Medien maßgeblich eingeschränkt.

Restaurierung setzt dann ein, wenn Schäden bereits aufgetreten sind. Sie ist eine fachlich anspruchsvolle Maßnahme der Bestandserhaltung und wird nur im Einzelfall vorgenommen. Ziel von Restaurierungsmaßnahmen ist die Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit von Objekten. Die Originalsubstanz des Objekts soll durch die Restaurierung möglichst wenig verändert werden, restauratorische Maßnahmen des Tiroler Landesarchivs halten sich an den Grundsatz der Reversibilität.



## Restaurierung und konservatorische Maßnahmen

Das Konservierungs- und Restaurierungsprojekt der Verfachbücher, welches im September 2015 begonnen wurde, konnte 2016 erfolgreich fortgesetzt werden. Die Verfachbücher wurden systematisch nach Schimmelbefall durchgesehen und teilweise für die Benützung im Lesesaal gesperrt. Hierbei wurde die Durchsicht im Jänner mit den Verfachbüchern des Gerichts Imst fortgesetzt und im Dezember das Gericht Itter abgeschlossen. Gleichzeitig erfuhr auch die Reinigung und die anschließende Ausrestaurierung der von Schimmel befallenen Verfachbücher ihre Fortsetzung. 27 von Schimmel befallene Verfachbücher konnten konservatorisch sowie restauratorisch wieder instandgesetzt werden. Zusätzlich wurden durch den Einsatz von Feriapraktikantinnen und -praktikanten 17 weitere von Schimmel befallene Verfachbücher durch Trockenreinigung dekontaminiert.

Weitere Restaurierungsschwerpunkte lagen bei den Repertorien (20), Jahresjournale der Bezirksgerichte (19), Amtsbücher der Saline Hall (4), Karten und Plänen (2), Kataster (1), Urkunden (6), Siegeln, Handschriften (16) sowie sonstiges Aktenmaterial.

Im Bereich der Buchbinderei wurden anstehende Arbeiten der Bibliothek, der Handschriften sowie der Zeitungen fortgesetzt. Insgesamt wurden 162 Publikationen buchbinderisch bearbeitet.

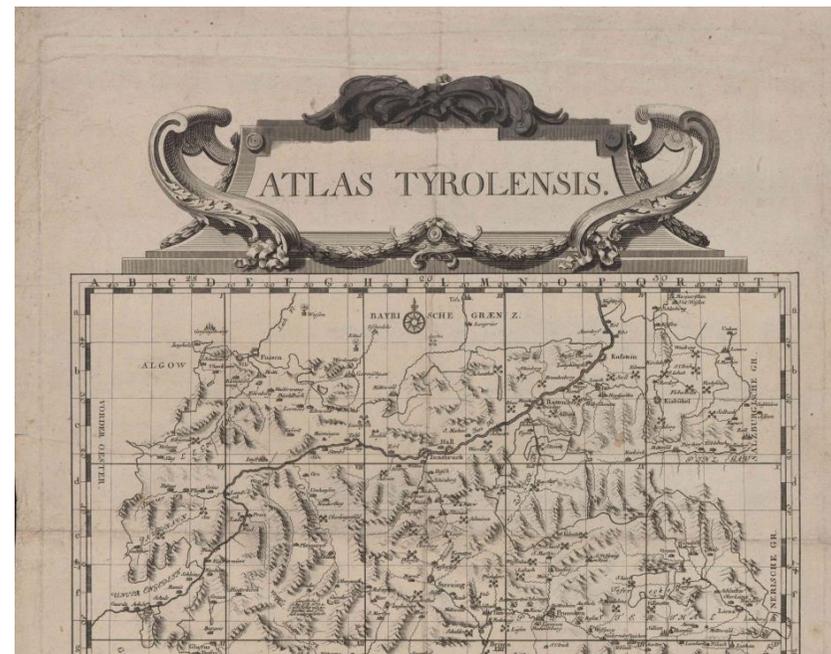
## Klimaregulierung

Im Mai 2016 wurden digitale Klimasensoren in den Speichern des Tiroler Landesarchivs installiert und in der Folge zum Einsatz gebracht. Auf Grund der neuen digitalen Klimasensoren kann die Klimaüberwachung nun täglich erfolgen. Infolge dieser Angaben wurde versucht, vor allem im Sommer durch Belüftung und die Aufstellung von Entfeuchtungsgeräten das Klima positiv zu beeinflussen.

## Projekte

### Historische Karten

Das Tiroler Landesarchiv verfügt über eine umfangreiche Sammlung von historischen Karten, die in den Beständen „Karten und Pläne“, „Plansammlung“ und „Baudirektionspläne“ sowie in der Archivbibliothek abgelegt sind. In den letzten Jahren wurden besonders interessante Stücke aus diesen Beständen, aber auch aus der Bibliothek des Landesmuseums Ferdinandeum und aus dem Innsbrucker Stadtarchiv digitalisiert, bearbeitet, teilweise georeferenziert und online zugänglich gemacht (<https://www.tirol.gv.at/statistik-budget/tiris/tiris-kartendienste-zu-fachthemen/>). Die Bearbeitung erfolgt mittels Werkvertrag durch Herrn Josef Schönegger, einem ehemaligen Mitarbeiter der Landesabteilung Geoinformation.

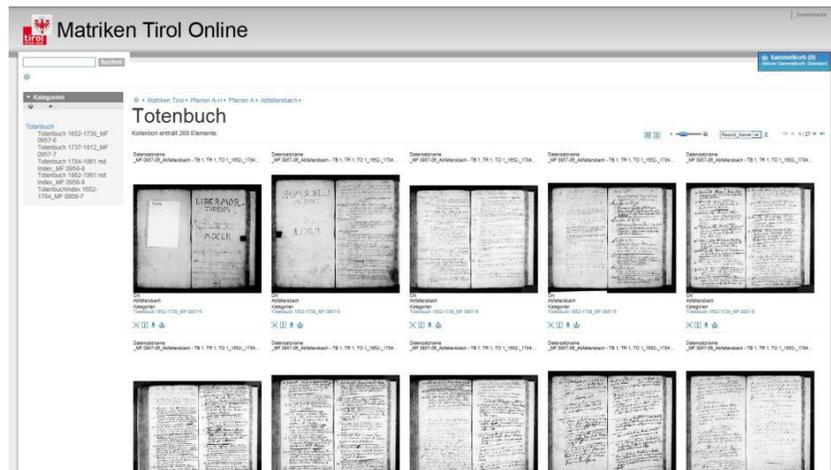


Im Jahr 2016 wurde die Anwendung um 4 georeferenzierte Kartenwerke (39 Einzelblätter), 7 kleinmaßstäbige Tirol-Karten und um 33 Blätter „Sonstige Karten und Pläne“ erweitert. Damit sind derzeit (Stand: 31.12.2016) über die Internetanwendung „Historische Karten Tirol“ über 330 Kartenwerke mit 2460 Einzelblättern online zugänglich. Die Seite wurde 2016 rund 50.000 Mal besucht, die Zahl der Zugriffe betrug rund 270.000.



## Matriken Tirol Online

Die Kirchenbücher gelten als wichtigste Quelle für die Familienforschung und stellen eine einzigartige historische Dokumentation für die frühe Neuzeit sowie das 19. und 20. Jahrhundert dar. In ihnen wurden die kirchlichen Handlungen, wie Taufe (später auch die Geburten), Trauung und Begräbnis, festgehalten. Sie geben aber nicht nur Zeugnis über das religiöse Leben, sondern zugleich auch über die staatliche Verwaltung. Sie waren lange Zeit die einzigen Verzeichnisse, welche die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Pfarre und damit des ganzen Landes dokumentierten.



Erst seit 1939 ist es in Österreich Aufgabe der Standesämter als staatliche Institutionen, Geburt, Heirat und Tod von Personen in den Personenstandsbüchern festzuhalten. Bis zu diesem Jahr musste diese Obliegenheit von staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften erfüllt werden.

Auf Grund der erstrangigen Bedeutung der Kirchenbücher als historische Quelle war die Sicherung und öffentliche Zugänglichmachung schon bald von großer Bedeutung. So wurde seit 1976 von Seiten des Tiroler Landesarchivs mit der Mikroverfilmung der Matriken der Diözese Innsbruck begonnen. Ende 1983 konnten auch die Matriken des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg eingeholt und verfilmt werden.

Nachdem die Matriken des Bundeslandes Tirol seit 17. Dezember 2015 online über die Homepage des Tiroler Landesarchivs (<https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/landesarchiv/>) einsehbar sind, gelang es 2016 dieses Onlineangebot um die Kirchenbücher der Evangelischen Pfarre zu erweitern. Die Kirchenbücher der Christuskirche in Innsbruck (Evangelische Pfarrgemeinde A. B. u. H. B.) wurden 2016 digitalisiert und in die Online-Datenbank eingespielt. In Zahlen bedeutet dies eine Erweiterung um 6.247 Bilddaten. Insgesamt umfasst die Plattform 673.375 Datensätze, verteilt auf 285 Pfarren des Bundeslandes Tirol.

Für das Jahr 2016 wurden für das Onlineangebot Matriken Tirol Online 13.150.000 Zugriffe und 275.000 Downloads von Bilddateien gezählt.

## Öffentlichkeitsarbeit

### Veranstaltungen

- Austausch- und Vernetzungstreffen, 6. Juli 2016:
- Buchpräsentation Lesesaal des Tiroler Landesarchivs, 10. November 2016: „Die Täter des Judenpogroms 1938 in Innsbruck“ hg. von Thomas Albrich.

Der Zeithistoriker Thomas Albrich und eine Gruppe Studierender stellten gemeinsam einen Band mit 70 Einzelbiografien über Täter und Beteiligte der sogenannten „Reichskristallnacht“ vor. Die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 ging als eine der grausamsten in die Geschichte ein. In einer konzertierten Aktion der Nationalsozialisten wurden Synagogen in Brand gesteckt, jüdische Geschäfte demoliert und ausgeraubt, tausende Juden wurden in Konzentrationslager verschleppt. Auch Innsbruck war von diesem Terror nicht ausgenommen. Erstmals werden in dieser Publikation Täter und Beteiligte dieser Nacht des Terrors vorgestellt.

- Archivführungen: In 13 Führungen durch die Räumlichkeiten des Tiroler Landesarchivs wurden die Aufgaben und Bestände eines Verwaltungsarchivs vermittelt. 220 teilnehmende Interessierte aber vor allem auch Studierende im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen an der Universität Innsbruck erhielten eine Einführung in die Archivgeschichte, in die vielseitigen Bestände des Tiroler Landesarchivs sowie in die allgemeine Archivkunde.

### Ausstellungen

Das Tiroler Landesarchiv stellt regelmäßig Exponate für Ausstellungen und sonstige Präsentationen zur Verfügung.

- Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum: „Nur Gesichter? Porträts der Renaissance“ 13.05. – 28.08.2016;
- Museum Goldenes Dachl: „700 Jahre jüdische Präsenz in Tirol. Neue literarische und historisch-archäologische Erkenntnisse“ 19.06. – 29.07.2016;
- Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol „Mauerschau. Die Baugeschichte von Schloss Tirol“ 15.07. – 02.12.2016;

# Publikationen und Vorträge

## Publikationen

Das Tiroler Landesarchiv und seine reichen Bestände dienen vor allem der landesgeschichtlichen Forschung. Jährlich werden mit Hilfe der bewahrten Archivalien zahlreiche Aufsätze, Bücher, Editionen, Dissertationen etc. zur Geschichte Gesamttirols und der ehemals von Innsbruck aus verwalteten Territorien verfasst. Soweit es die sehr knappen Zeit- und Personalressourcen zulassen, widmen sich auch die Archivarinnen und Archivare der landeshistorischen Forschung und wissenschaftlichen Publikationen.

- Christoph Haidacher, Zerstörte Quellen. Die Fragmentensammlung des Tiroler Landesarchivs, in: Tiroler Heimat 80 (2016), S. 7–30.
- Nadja Krajicek, „propterea accurrunt ad pedes maiestatis vestre supplicantes“. Die Supplik als historische Quelle am Beispiel zweier Bittschriften kurz nach 1500. In: Latein Forum 90 (2016), S. 52–62.
- Gertraud Zeindl, Matriken Tirol Online, in: Kulturbericht Tiroler Landesregierung 2015, S. 69-71.

## Vorträge

- Vortrag bei der Tagung „Salz und Archive“ des Montanhistorischen Vereins in Bad Ischl am 21. Juni 2016: Quellen zum Salzbergbau im Tiroler Landesarchiv (Christoph Haidacher),
- Vortrag beim Symposium „Von der Jägertruppe zu den Tiroler Kaiserjägern und zurück“ in Innsbruck am 24. Juni 2016: Die militärhistorischen Quellen im Tiroler Landesarchiv unter besonderer Berücksichtigung der Akten des Tiroler Jägerregiments und der Tiroler Kaiserjäger (Gertraud Zeindl),
- Vortrag im Rahmen der Euregio-Akademie beim Forum Alpbach am 19. August 2016: Tirol und Trentino – eine Zeitreise durch die gemeinsame Geschichte (Christoph Haidacher).

# Gutachten

## Erbhöfe

Das Land Tirol verleiht – neben Salzburg und Oberösterreich – zur Ehre von bäuerlichem Besitz, der seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad weitergegeben wurde, den Titel „Erbhof“. Die Verleihung nimmt die Abteilung Repräsentationswesen des Amtes der Tiroler Landesregierung vor, das Tiroler Landesarchiv erstellt dabei ein Gutachten mit Anführung einer (kleinen) Besitzgeschichte und Kontrolle der gesetzlichen Voraussetzungen. Hierfür gelangt über die Bezirkslandwirtschaftskammer der Antrag, der bestätigt, dass es sich um einen landwirtschaftlichen Betrieb handelt, an das Landesarchiv, wo nun die Eigentümerwechsel des Hofes, die vor die Zeit des Grundbuchs fallen, anhand der Verfachbücher, der Vorläufer des Grundbuchs, und anderer besitzgeschichtlicher Quellen eruiert werden. Darüber hinaus werden mittels der Pfarrmatriken die Verwandtschaftsverhältnisse überprüft und mit Karten der Ort der Hofstelle nachvollzogen. Nach einem positiven Bescheid findet alljährlich im August die offizielle Verleihung des Titels und die Übergabe eines „Erbhof-Schildes“ statt, das man an vielen Bauernhäusern in ganz Tirol finden kann und weiter geführt werden darf, solange der Hof entsprechend der oben genannten Kriterien in der Familie weitergegeben wird.



Für das Jahr 2016 (Zeitraum der Einreichung von ca. Juli 2015 bis ca. Juni 2016) wurden 15 Gutachten erstellt, von denen elf positiv beschieden wurden, die sich von Oberperfuss bis Obertilliach verteilen (siehe dazu auch <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/landesarchiv/erbohoefer/erbohofverleihungen-2016/>).

